

„Wir haben einen Stern gesehen ...“

Das Sternsingen und der „Stern-Singer-Service“ des Volksmusikarchivs

Schon in den 1990er-Jahren hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern begonnen, für die jungen und älteren Sternsinger praktische Hilfen zu geben und Liedangebote zu machen. Im Jahr 1990 wurde in der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ das Bunte Heft 32 mit dem Titel „Ich seh ein Licht in unserem Land“ herausgegeben, in dem 15 Lieder und Szenen zum Fest „Erscheinung des Herrn“ aus den Sammlungen am Volksmusikarchiv in zeitgemäß erneueter Form abgedruckt wurden.

Im Vorwort steht: „Das Brauchtum des Sternsings ist sehr alt und weitverbreitet. Anhand von Rechnungen aus Gemeinden und Klöstern (z.B. Kloster Baumburg 1441), in denen ein „Ansinggeld“ verzeichnet ist, läßt sich das Sternsingen in Oberbayern nach Forschungen von Dr. Fritz Markmiller (1939 bis 2001) bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts nach weisen. Das Sternsingen wird und wurde bis in die heutige Zeit unter verschiedenen Gesichtspunkten durchgeführt.“

Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und tragen dort Lieder oder kleine Spielszenen vor. Haben sie früher oftmals für die eigene Tasche gesammelt, vielleicht um ihre Armut zu lindern, oder – wie z.B. die Laufener Schiffeute, die im

Winter keine Arbeit hatten – um ihr Brot zu verdienen, oder die Kirchenstinger, die mit Sternsingen ihren Jahreslohn von den Kirchgängern kassierten, so ist es heute üblich geworden, für die ärmeren Länder der Dritten Welt zu sammeln. In manchen Gegenden war es allerdings auch früher üblich, daß die Honoratoren für die Armen der Gemeinde sammeln gingen (z.B. in Otterfing).

Die Sternsinger segnen das Haus und wünschen den darin Wohnenden Glück und Segen für das neugefangene Jahr. Dafür erhalten sie Gaben von den Hausbewohnern.

Für diese und andere Gelegenheiten möchten wir in diesem Heft Lieder und Spielszenen in verschiedenen Schwierigkeiten anbieten. Sie sind gedacht für Erwachsene und Jugendliche, für Schulkinder und Ministranten, für Kirchenchor und einzelne Sänger. Einige der Lieder eignen sich für den Gebrauch in der Kirche, z.B. bei der Aussendung der Sternsinger oder zum Gottesdienst am Dreikönigstag.“

In besonderer Weise ist das Sternsingen ein Brauch der volksfrommen Verkündigung, der oftmals auch mit der offiziellen Kirche und ihren örtlichen Vertretern kollidierte. Das zeigen die Erlebnisberichte älterer Sternsinger.

Wir haben seinen Stern gesehen

1. Wir ha-ben sei-nem Stern ge-se-hen in der Dun-ken-heit. Mes-si-as ist zur Welt ge-kom-men, hat das Licht ge-bracht. Seht den hel-len Stern.

der euch führt zu Gott das Hertz! Seht den hel-len Stern!

2. Wir haben diese Kind gese-hen, den König aller Welt. O kleines Kind und großer Gott, wie friert du in der Kälte. Seht den hel-len Stern ...

(Gesprochen:)

Kesep, Melchior und Balthasar sind wir genannt und kommen aus ferren Land.

Wir haben das göttliche Kind gesehen und bringen euch in Neuen Jahr den Segen.

Macht euch auf und folgt auch ihr den Stern, er führt euch zu Gott den Herrn.

Wir bitten euch um eure Gaben für die Menschen der Welt, die weniger haben.

(Gesungen:)

3. Gott schätze euch in euren Haus und wach auf allen Welt. Herr Jesus ist das Licht der Welt, er gebe euch den Segen. Seht den hel-len Stern ...

Melodie nach überlieferten Motiven neu gestaltet, Text (nach Matth. 2,1-12) für den Stern-Singer-Service 1998, EBES.

ger, die für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern befragt wurden. Im Jahr 1958 wurde dieser Brauch offiziell als „Aktion Dreikönigssingen“ in allen Bistümern der Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Jugendliche ziehen als „Dreikönige“ verkleidet mit einem Stern von Haus zu Haus und

nach der Übernahme des Sternsings als offizielle Aktion der Katholischen Kirche mit zunehmend öffentlicher-wirksamer Medien-darstellung für Politiker gibt es natürlich auch das freie Sternsingen noch, das ohne kirchliche „Erlaubnis“ als Volksbrauch lebt – und manchmal auch Konfliktstoff mit der „Aktion Dreikönigssingen“ bietet.

Seit den 1980er-Jahren dokumentiert das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern die verschiedenen Formen des Sternsings. Dabei wurde eine ganze Bandbreite der Erscheinungsformen festgestellt. Das prunkvolle Segensbrauchtum, wie es zum Beispiel in Vagen oder auch in einigen anderen Orten von erwachsenen Sängern und Musikanten, von Vereinen und Förderkreisen durchgeführt wird oder wurde, ist eher die Ausnahme. Auf der anderen Seite wurde festgestellt, daß das „Singen“ beim „Sternsingen“ lokal unterschiedlich durchgeführt wird und vielfach eher dürftig oder gar nicht stattfindet! Sternsinger ohne Singen ist aber eine Unmöglichkeit: Nur Verse aussagen, nur Geld sammeln, nur von Tür zu Tür gehen führt den über 500 Jahre alten Brauch unserer Heimat ad absurdum.

Mitte der 1990er-Jahre hat das Volksmusikarchiv den „Stern-Singer-Service“ begonnen: Am Volksmusikar-

chiv des Bezirks Oberbayern erhalten Interessenten passende Lieder. Mit den jungen und älteren potenziellen Sternsängern werden die Lieder eingübt. Seit 1995 gestellte das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zahlreiche Liedblätter für den Stern-Singer-Service, die bis heute aktuell sind (siehe Liedbeispiel).

Für alle Leserinnen und Leser der Heimatzeitung gibt es ein spezielles Angebot: Am morgigen Samstag, 29. Dezember, ist das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern von 14 bis 15 Uhr geöffnet für den Stern-Singer-Service! An diesem Tag erhält jeder Besucher – kostenlos – sein passendes Sternsingerlied, ein Dreikönigsglied oder eine kleine Sternsingerszene sowie die dazugehörigen Sprech- und Segenstexte. Kommen Sie ins Archivgebäude (Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694) und holen Sie sich Ihre Lieder ab.

Sollten Sie am morgigen Samstag keine Zeit haben, dann schreiben Sie an das Volksmusikarchiv, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, und legen ein mit 2,20 Euro frankiertes Rückkuvert (DIN A4) mit Ihrer Adresse bei. Kostenlos erhalten Sie ein Liederheft und zirka zehn Liedblätter mit Sternsingerliedern.